Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter
Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg
Band: 124 (2014)

Artikel: Der Bezirk Brugg vor 100 Jahren
Autor: Berthele, Peter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-901691

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Bezirk Brugg vor 100 Jahren

Text **Peter Berthele**

Vorwort

Der ausbrechende «Europäische Krieg» wirft auch Schatten über die Schweiz. Nach Auflösung des Bismarck'schen Bündnissystems folgten die Hiobsbotschaften Schlag auf Schlag. 28. Juni 1914: Franz Ferdinand wird ermordet; einen Monat später: Österreich erklärt den Krieg; Russlands Gesamtmobilmachung am 30. Juli und am 1. August die Kriegserklärung Deutschlands an Russland.
Im «Genossenschafter», der offiziellen Bauernzeitung, stehen Themen wie Fruchtfolgeflächen, Lebensmittelbeschaffung, -verknappung und -preissteigerungen sowie Armeebereitschaft im Vordergrund. Neben weiteren Brennpunktthemen, auch in anderen Publikationen, beschäftigen Petroleummangel, bundesrätliches Lebensmittel-Ausfuhrverbot, Einführung eines Getreidemonopols usw. intensiv und verweisen eigentlich ebenfalls wichtige Meldungen wie jene über die im Jahr 1914 dem Fabrikgesetz unterstellten neunzehn industriellen und fünf «sonstigen» Betriebe mit über achthundert Beschäftigten auf Prioritätenplatz zwei.
«Was nützt uns die beste und schlagfertigste Armee, wenn im kritischen Augenblick das Volk kein Brot hat?» («Der Genossenschafter», Verband ostschweiz. landwirtschaftlicher Genossenschaften – Volg). Diese Frage steht stellvertretend für Dutzende, ja Hunderte die Stimmung wiedergebende Zitate.
Nicht gefunden habe ich Angaben über die damals sehr wichtigen Pferdestellungen an die Armee in Aarau *aus dem Bezirk Brugg,* auch nicht über die Anzahl Korpssammelplätze zu Kriegsbeginn. Die folgenden gesamtschweizerischen Prozentzahlen können vielleicht «massstäblich» auf den Bezirk Brugg übertragen werden: Gestellte Pferde 72,5%, davon 78,4% eingeschätzt und 21,6% zurückgewiesen. Sie bleiben also den Bauern überlassen. Jene Pferde waren kaum «die besten».

Erste Jahreshälfte (bis zu den Mobilmachungen)

Bei den Spinnereien in *Windisch,* in der Nähe der damaligen Holzbrücke, ist der Wasserstand so niedrig, dass man die Reuss gefahrlos durchwaten kann. Die Spinnereien müssen die Dampfkraft einsetzen.

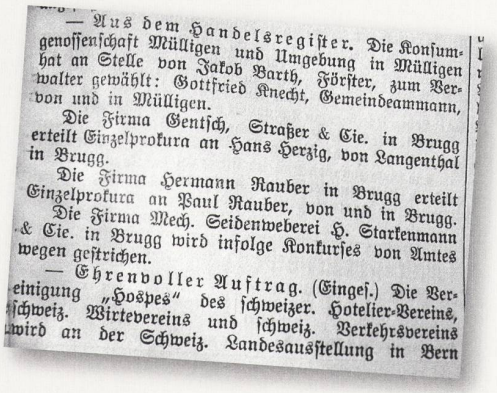
Für den Besuch der Landesaustellung in Bern von Mai bis September erhält *Brugg* zwei Zugsverbindungen mit Wagen aller drei Klassen. Ankunft in Bern um 8 Uhr, Rückfahrt um 21.15 Uhr.

Sicherheitsbedenken kommen in *Windisch* wegen des Schlittelns auf der Hauptstrasse (Kirchenrain) und an der Schifflände auf. Über Massnahmen ist nichts Genaues zu erfahren.

Eine grössere Einbruch- und Diebstahlserie beschäftigt die Regionen *Birrenlauf* (vor allem in der Kalkfabrik) und *Bözen.* Hühnerställe und mehrere Keller werden wiederholt heimgesucht.

SBB-Probefahrten auf der *Bözberglinie:* Mit einem 120-achsigen Zug werden Bedienbarkeit, Lokleistungs- sowie Bremsfähigkeit getestet.

Bemerkungen:
Ganze Sätze sowie Satzteile in Anführungszeichen stellen Zitate aus Zeitdokumenten dar.



— Aus dem Handelsregister. Die Konsumgenossenschaft Mülligen und Umgebung in Mülligen hat an Stelle von Jakob Barth, Förster, zum Verwalter gewählt: Gottfried Knecht, Gemeindeammann, von und in Mülligen.

Die Firma Gentsch, Straßer & Cie. in Brugg erteilt Einzelprokura an Hans Herzig, von Langenthal in Brugg.

Die Firma Hermann Rauber in Brugg erteilt Einzelprokura an Paul Rauber, von und in Brugg.

Die Firma Mech. Seidenweberei H. Starkenmann & Cie. in Brugg wird infolge Konkurses von Amtes wegen gestrichen.

— Ehrenvoller Auftrag. (Einges.) Die Vereinigung „Hospes" des schweizer. Hotelier-Vereins, schweiz. Wirtevereins und schweiz. Verkehrsvereins wird an der Schweiz. Landesausstellung in Bern

Kopfläuse!

samt Brut verschwinden in einer Nacht durch einmalige Einreibung mit „Pousna". Fläschchen Fr. 1.—, nebst Kopfwaschmittel 25 Cts. per Paket.

Ganz diskreter Verkauf und Versand durch Herrn G. Jakob, Coiffeur in Windisch und durch Frau Gautschi, Coiffeuse, Brugg. 1425

Der ornithologische Verein *Brugg und Umgebung* publiziert folgende belustigende Liste (Zitat): 567 Geflügel, 576 Kaninchen, 67 Aktiv- und 12 Passivmitglieder.

Das *Bezirksamt Brugg* schiebt innerhalb von vier Tagen drei Familien mit insgesamt vier Erwachsenen und zwölf Kindern «behufs Versorgung» ab. Ein Mann ist schon lange krank und arbeitsunfähig, der andere Vater sitzt für ein Jahr im Zuchthaus wegen Vernachlässigung seiner Familienpflichten und wegen Diebstahls, der dritte Mann hat ein Jahr lang im «Arbeitshaus» zu arbeiten.

Linn rapportiert ein rätselhaftes Katzensterben, «als ob eine Seuche ausgebrochen sei».

Remigen diskutiert wieder (vgl. letztjährige «Neujahrsblätter») Ersatzpflanzungen in den Rebbergen, welche durch die Reblaus zerstört worden sind. Aufgelistet werden abermals Beerenobst, neu auch Hoch- und Halbhochstämmer. Gleichzeitig wurden aber sechs Versuchsparzellen angelegt mit ebenso vielen «amerikanischen Unterlagen, welche sich wider Erwarten sehr schön entwickeln».

Der Kreisingenieur macht auf das äusserst primitive, gefährliche Geländer der *Stillemer Brücke* aufmerksam. Schliesslich haben sich einige Pfarrherren mittels Eingabe erfolgreich an Aarau gewandt.

Die *Windischer Einwohnerversammlung* beschliesst eine Zentralverwaltung sämtlicher Kassen, lehnt die Kredite ab für Abwartswohnung (Schulhaus), Schulbücher, die Anschaffung eines Totenwagens für kleine Kinder sowie einen Beitrag zur Deckung des Bezirksspitaldefizits (Brugg). Ein spaltenfüllendes Thema ist seit Längerem die Besteuerung der Angestelltenlöhne in *Königsfelden.* Ein Redaktor meint dazu (Zitat): «Anstatt bei der Steuerbehörde vorstellig zu werden, greifen sie zur Zeitungspolemik, um die Leser glauben zu machen, es werde von der Steuerbehörde nach Willkür verfahren.»

Schinznach (-Dorf): Am 25. Februar 1914 erfährt man im «Aargauischen Hausfreund» eine aufschlussreiche historische Rückblende in einem Vortrag von Pfr. Dr. Schäfer über das Schloss Kasteln (Zitat): «Hans Ludwig von Erlach (...) hat im Jahr 1648 das Schloss Kasteln (...) geschmackvoll restaurieren lassen. Es war ihm ums Jahr 1630 durch die Gemahlin M. von Müllinen in die Ehe gebracht worden. Durch Kauf erwarb er auch die nachbarliche Veste Ruchenstein (...), die er bald wegen Baufälligkeit abtragen liess. (...) Obschon der Oberst (sehr berühmt geworden durch seine Leistungen im Dreissigjährigen Krieg) nur wenig auf seiner Burg verweilte, verwandte er grosse Summen an dieselbe, wie auch an die *Kirche Schinznach,* die zu seiner Herrschaft gehört. (...) Nun soll seine bis anhin nicht jedermann zugängliche Grabkapelle

(seit längerem als Gemeindearchiv genutzt) einer gründlichen Renovation unterzogen und als Sehenswürdigkeit besucht werden können.»

Fasnachtstreiben im *Bezirk Brugg:* Nach dem Aschermittwoch beginnt es in reformierten Landen mit der Bauernfasnacht (auch alte Fasnacht genannt). Dazu gehören Fasnachtsfeuer, welche offenbar früher zahlreicher waren. Umzug und Fasnachtszeitung sowie Volksmaskenball im «Löwen» *Windisch,* ein zweiter und dritter in den *Brugger* Hotels «Füchslin» und «Rotes Haus» bilden die Höhepunkte. Am Sonntag beehrt der *Windischer* Fasnachtsumzug auch die Prophetenstadt.

Der Strompreis in *Villigen* für Lichterverbrauch wird von 50 auf 45 Rp./kWh gesenkt, in der Hoffnung, dass sich Abonnenten- und Lampenzahl «erheblich vermehren».

Ein Unverbesserlicher: Er trug mehrere Namen, dennoch konnte er im *Bezirk Brugg* von der Polizei ausfindig gemacht werden. Die 24 Vorstrafen in neun Kantonen resultierten in über acht Jahren Zuchthaus, «Arbeitshaus» und Gefängnis. Der Delinquent erklärte: «Hier in der Schweiz ist nichts mehr zu machen. Ich bin zu bekannt. Nach Absolvierung der Strafe gehe ich nach Neuseeland.»

Krankenkassenfragen werden im «Roten Haus» in *Brugg* vor Zuhörern aus Landwirtschaftskreisen erörtert. Ein Zitat spiegelt die Situation: «Es war bei der Annahme des Bundesgesetzes über die Kranken- und Unfallversicherung nicht der Wille des Volkes, dass die Bundesbeiträge lediglich zur Erhöhung der Ärztetarife dienen sollten. (...) Es hat etwas Stossendes, wenn der Arzt, der im abgelegenen Dorfe mehrere Kranke besucht, jedem Patienten den vollen Distanzzuschlag verrechnet, wenn er mehrere Besuche im gleichen Ausgange erledigt.»

Die Gemeindekanzlei *Windisch* richtet ein Telefon ein, dennoch bleibt das bisherige Gemeindetelefon (auf der Post) bis auf Weiteres bestehen.

Zur Abwechslung ein Gedicht. Titel: *Der Schweizersoldat:*

Entschwundene Zeiten verkünden, wie tapfer der Schweizersoldat, wie sieghaft er immer gestanden vor fremden und mächtigen Landen, schritt er mit Gott zu Tat.
Nicht Herren und Thronen gehorchend, ergriff er zum tödlichen Schwert; nein, selbst als ein Freier zu leben, sich selbst aus dem Staube zu heben, schien ihm des Kampfes wert.
Fest stand er im blutigen Strausse, galt es um sein heiligstes Gut; für Wahrheit und Recht im Gemeinen, für Freiheit für sich und die seinen gebrach's ihm nie an Mut.
Und Friede und Freude sich schaffend, blieb treu sich der Schweizersoldat; noch heute befestigt sein Streben für republikanisches Leben der Eidgenossen Staat. *(Autor unbekannt)*

Brennholzsteigerung im Staatswald «Lindhof» bei *Mülligen* im März 1914.
Sammlung bei der Mergelgrube:
44 Ster Laubholzprügel
2090 grobe und
300 reine Laubholzwellen
9 Wellen Birkenreis.

Gemischter Chor und Orchesterverein *Brugg* konzertieren in der Stadtkirche erstmals unter dem Stab von Herrn Richard Henschel. Er engagiert als Pianistin seine Gattin Jeanne. Der OV wagt sich an Mozarts D-Dur-Symphonie (KV 95). Der Rezensent: «Da ausser dem üblichen Austausch nur vier Fach-Orchestermusiker zugezogen worden waren, muss die Reinheit, hauptsächlich in den Streichern, extra gelobt werden.» Es erstaunt schon, dass den Zuhörern eine so grosse Fülle von Werken offeriert wird – von zehn Komponisten (Grétry, Fassbänder, Schnyder, Schumann, Debussy, d'Albert, Saint-Saëns, Hugo Kaun, Karl Vogler und R. Henschel). «Frau Jeanne Henschel-Blesi spielte auf einem nicht konzertfähigen, ungestimmten Flügel.» (Zitat)

Eine achtgliedrige Kommission, vor allem aus dem Bezirk, befasst sich mit Fragen der Schifffahrt auf *Rhein, Aare und Reuss.* Vertreten sind die Gemeinden Brugg, Klingnau, Lauffohr, Turgi und Windisch.

Lebensrettung in *Stilli:* Der fünfjährige Sohn des «Aarebrugg»-Wirts Hans Baumann wird vom Ge-

meindeammann unter eigener grosser Lebensgefahr mitten aus den reissenden Hochwasserfluten gerettet.

Die Eröffnung der bereits vor sehr vielen Jahren projektierten Aarebrücke bei *Birrenlauf* wird hüben und drüben ausgiebig gefeiert.

In *Hottwil* wird anlässlich des Brandes im Waschhaus und in der Brennerei des Gemeindeammanns der Beweis erbracht, dass sich die soeben fertiggestellte Hydrantenanlage bewährt. Zwar konnten die beiden Gebäude nicht gerettet, aber das Übergreifen der Flammen auf Nachbarhäuser abgewendet werden.

Zu einer Wasserwerkplanung an der Reuss bei *Windisch* werden folgende Schätzungen und Berechnungen von Herrn H. Tischhauser vorgestellt (und später publiziert):

- Die «Kraft» (= elektrischer Strom) würde zwischen 12 000 und 34 000 PS variieren
- Die einzige Gefällstufe hätte eine Höhe von 11 m
- Wassermenge bei Niedrigwasser etwa 21 m^3/s
- Wassermenge bei mittlerem Niederwasser etwa 30 bis 40 m^3/s
- Wassermenge bei Mittelwasser etwa 70 m^3/s
- Relativ häufige Hochwasser etwa 400 m^3/s
- Sehr kurzer Oberwasserkanal etwa 130 m^3/s
- Unterwasserkanal etwa 550 m^3/s
- Stauwehrlänge, Lichtweite 72 m
- 3 Pfeiler aus Gewichtsgründen 3-teilig und beweglich gebaut (6,5/4,5/2,5 m)
- Schützenhöhe 13,5 m
- Bei Vollausbau könnten 8040 PS erzielt werden.

Der Brugger Pfarrer Jahn wirft die Konkurrenzfrage auf in Bezug auf das Brugger Elektrizitätswerk*. Der Referent meint: betreffend Stromverteilung «Nein», betreffend Energieerzeugung sei alles ungewiss, weil erst Projekte bestünden.

*Vermutlich ist hier die Rede von einer Kraftwerksprojektierung Wildegg-Brugg durch die Firma Locher & Co. in Zürich, welche etwa 30 000 PS leisten würde.

Umrechnungshilfen: 4 PS ≈ 3 kW (ca. 2% Abweichung); 15 PS ≈ 11 kW (ca. 0,3% Abweichung); 34 PS ≈ 25 kW (ca. 0,03% Abweichung).

Naturalverpflegung *Bezirk Brugg* im ersten Quartal (Zitat): «590 Wanderern wurden Nachtquartier mit Nachtessen und Morgenessen gewährt, an 500 nur Mittagessen abgegeben, 14 Personen wurden wegen Zuwiderhandlung gegen Vorschriften und 6 Personen wegen ungenügenden Ausweisschriften abgewiesen.» Aargauer waren 99, aus andern Kantonen 521 und ausländische Personen 470 registriert worden.

Obstbaumpflanzungsempfehlung für die Gärten im *Bezirk* (Zitat: «Alljährlich wandert sehr viel Geld

für den Bezug von Obst ins Ausland. Nicht nur der Grossgrundbesitzer, nein, auch der Eigentümer eines noch so kleinen Gartens sollte Bäume anpflanzen. Obstbäume im Garten sind ein Erbstück in der Familie. (...) Ferner ist zu empfehlen, Bäume in einheimischen Pflanzschulen zu beziehen.»

Eisenbahngefährdung zwischen *Schinznach-Bad und Wildegg:* Bei Kilometer 37/4 wurden nachts Steine und Holzbalken auf die Schienen gelegt, was rechtzeitig wahrgenommen wurde und somit keine Gefahr mehr bestanden hat.

Liegenschaftenverkehr in Brugg: Die mechanische Seidenstoffweberei Starkenmann wird an einer konkursamtlichen Steigerung Herrn Eppstein aus Zürich zum Preis von 175 000 Franken zugeschlagen; die Brandversicherungshöhe für Fabriklokalitäten und -zubehör wird mit 425 000 Franken angegeben.

In der Meyer'schen Erziehungsanstalt *Effingen* finden am Ostermontag die Schulschlussprüfungen statt. Der Inspektor, Herr Pfarrer Bär, ist «rundum zufrieden» mit den Leistungen und Arbeiten der Zöglinge. Auch lobt er den umsichtigen, freundlichen Umgang der Verantwortlichen mit den Buben, in deren Zukunft «manch einer nach der Entlassung in ein besseres, helleres Licht gestellt ist».

In 27 Gemeinden im Bezirk Brugg wird Weinbau betrieben. Rebberge im Halte von 421,35 ha sind verteilt auf 2319 (!) Landbesitzer. (Ergäbe einen Durchschnitt von immerhin 15,6 ha pro Gemeinde.)

Die *Vindonissagesellschaft Brugg* (353 Einzel- und fünf Kollektivmitglieder) rapportiert den reichen Grabungszuwachs im Grundstück Dättwiler durch eine stattliche Menge von Tongefässen, Ampeln, Münzen (gegen 400) und Broncen, zumeist aus der ersten Hälfte des 1. Jh. (Kaiserzeit Tiberius und Claudius).

Herr Giesser Finsterwald (ohne Gemeindeangabe, evtl. in Brugg) hat eine kleine Maschine gebaut, mit welcher Papier gepresst und in «Stöcklein» gestanzt wird, welche so hart wie Holz erscheinen. Man spricht sogar von einem «neuen Brennmaterial». «So ein Stöckli brennt etwa 20 bis 30 Minuten lang und erzeugt grosse Heizkraft. Zudem herrscht grosse Reinlichkeit bei der Verbrennung in Zimmeröfen.» (Zitat)

Über das *Mülliger Jugendfest* am Sonntag nach Pfingsten erfahren wir Einzelheiten: Umzug um 12.30 Uhr; Festplatz beim «Rössli»; auf einer festlich dekorierten Bühne wird von Schülern der «Schwur vom Rütli» aufgeführt; Mädchen inszenieren einen Wochenmarkt; Produktionen des Turnvereins und des Gemischten Chors; Vorträge der Musikgesellschaft Eintracht aus Windisch.

Statistik des Viehmarktes *Brugg:*
402 Stück Grossvieh
335 Schweine
Für das Kilo Lebendgewicht werden 1.10 bis 1.15 Franken bezahlt ... «Preise, welche den Bauer nicht auf seine Rechnung kommen lassen. (...) Dennoch wurde fast die ganze Auffuhr verkauft.»

Ein Flugzeug wird über dem *Bözberg* gesichtet: *Gallenkirch* meldet den sonntagmorgendlichen Überflug eines Eindeckers. Dichter Nebel zwingt den Piloten später zur Notlandung in Obersiggenthal.

Der Ertrag der diesjährigen Bundesfeierkarten (Couvert mit fünf Kupferdruckkarten à 1 Franken) kommt vollständig dem Pestalozziheim Neuhof in *Birr* zugute. Spezieller Zweck der Sammlung ist die Beschaffung von Lehrwerkstätten für die Zöglinge.

Das *Bezirksspital Brugg* listet Patientenaufnahmen und -entlassungen per Mitte Jahr auf.

Vortrag vom Vorjahr	23
neu aufgenommen	17
gestorben	–
geheilt entlassen	15
Bestand Ende Monat	25

Schulreiseziele der *Brugger Schulen:*
5. Klasse, Knaben: Fahrt nach Seon, Wanderung Dürrenäsch–Homberg–Beinwil, Fahrt nach Brugg
Fortbildungsschule: Fahrt nach Olten, Wanderung über Trimbach–Isenthal–Belchenfluh–Langenbruck–Teufelsschlucht–Hägendorf, und Rückfahrt

Dies ist das allererste Foto als Ergänzung zu einer Berichterstattung im «Aargauischen Hausfreund und Brugger-Anzeiger».

Mädchen-Bezirksschule 1. und 2. Klasse: Zurzach–Küssaburg–Thiengen–Waldshut–Brugg
Mädchen-Bezirksschule 3. und 4. Klasse: Etzel und Einsiedeln
Knaben-Bezirksschule 1. Klasse: Wanderung über Bözberg–Sennhütten–Sulz–Laufenburg–Hornussen, und Rückfahrt
Knaben-Bezirksschule 2. Klasse: Fahrt nach Möhlin, Wanderung nach Kaiserstuhl, Schifffahrt nach Rheinfelden, und Bahnrückfahrt
Knaben-Bezirksschule 3. und 4. Klasse: Fahrt nach Solothurn, Wanderung über den Weissenstein, Abstieg evtl. nach Münster, und Rückfahrt

Armenerziehungsverein Bezirk Brugg: 208 Kinder sind unter seiner Obhut. Der Verein teilt seinen Aktionsradius in zehn Inspektionskreise ein. An den sogenannten Wanderversammlungen in den Gemeinden Hausen, Villigen und auf dem Stalden werden jeweils Kinder von ihren Pflegeeltern «vorgeführt», wobei der Vereinspräsident sich bei jedem einzelnen Kind nach Befinden, Talenten, Tugenden und Untugenden erkundigt und die mitgebrachten Schulzeugnisse eingehend prüft. Das jüngste Kind ist dreijährig.

In *Auenstein* herrscht lebhafte Bautätigkeit. Der dritte Neubau in diesem Jahr wird unter Dach gebracht, und im August soll ein grosses Strohhaus mit Ziegeln bedeckt werden.

Rekrutierung (Aushebung) in *Brugg,* Anfang Juli:

Am 1. Tag:

a)	Stellungspflichtige	64
b)	Von Turnprüfung dispensiert	2
c)	Tauglich erklärt	50
d)	Zurückgestellt	5
e)	Untauglich erklärt	9
f)	Tauglich demnach	78 Prozent

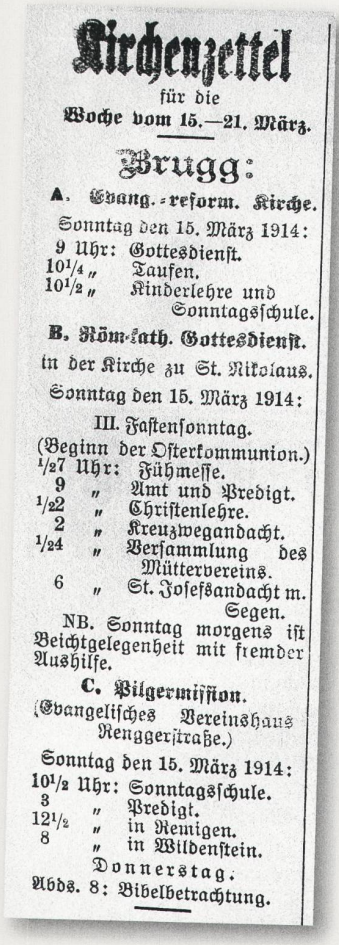
Am 2. Tag:

a)	70
b)	4
c)	56
d)	8
e)	6
f)	80 Prozent

Am 3. Tag:

a)	61
b)	1 (hier von pädagogischer Prüfung dispensiert)
c)	46
d)	5
e)	10
f)	75 Prozent

Die kantonale Lehrerkonferenz findet demnächst zum 50. Mal statt, diesmal in *Brugg.* Das Schulblatt wird deshalb «im Festgewand» präsentiert.



Kirchenzettel
für die
Woche vom 15.—21. März.

Brugg:

A. Evang.-reform. Kirche.

Sonntag den 15. März 1914:
9 Uhr: Gottesdienst.
10¼ „ Taufen.
10½ „ Kinderlehre und Sonntagsschule.

B. Röm.-kath. Gottesdienst.
in der Kirche zu St. Nikolaus.

Sonntag den 15. März 1914:
III. Fastensonntag.
(Beginn der Osterkommunion.)
½7 Uhr: Frühmesse.
9 „ Amt und Predigt.
½2 „ Christenlehre.
2 „ Kreuzwegandacht.
¼4 „ Versammlung des Müttervereins.
6 „ St. Josefsandacht m. Segen.
NB. Sonntag morgens ist Beichtgelegenheit mit fremder Aushilfe.

C. Pilgermission.
(Evangelisches Vereinshaus Renggerstraße.)
Sonntag den 15. März 1914:
10½ Uhr: Sonntagsschule.
3 „ Predigt.
12½ „ in Remigen.
8 „ in Wildenstein.
Donnerstag:
Abds. 8: Bibelbetrachtung.

In *Rüfenach* ist eine archäologische Ausgrabung im Gang. Es sind Trümmer eines römischen Wohnhauses mit Resten eines Hypokaustums zum Vorschein gekommen.

Am heiterhellen Tag wird in *Bözen,* in der Wirtschaft Heuberger, eingebrochen. Der vermeintliche Einbrecher, der von allem nichts wissen will, wird am Bahnhof Brugg in Empfang genommen. Es handelt sich um einen Deserteur. Konfrontiert mit Diebstahlzeugen, gibt der mehrfach Vorbestrafte endlich alles zu.

In dieser «Neujahrsblätter»-Ausgabe wird der Mobilmachung im Bezirk Brugg in einem separaten Beitrag Raum gegeben. Hier folgen deshalb vor allem einige Stimmungsberichte. – Der Erste Weltkrieg wurde anfänglich oft «Europäischer Krieg» genannt.

Etwa zweite Jahreshälfte (ab Mobilmachungen)

Am 9. August tritt auch für den Bahnhof *Brugg* der Kriegsfahrplan in Kraft. Zu den unten stehenden 68 Verbindungen kommen auf Hauptlinien* «alle zwei Stunden Züge mit Halt auf allen Stationen» hinzu. (Welche Linien wirklich als solche gelten, ist unklar. Ich vermute jene mit *.)
Brugg–Zürich*, beide Richtungen, täglich 17 Züge
Brugg–Aarau*, beide Richtungen, täglich 9 Züge
Brugg–Basel*, beide Richtungen, täglich 8 Züge
Brugg–Wohlen im Ganzen 9 Züge.
Total = die respektable Zahl von 77 Normal-Verbindungen pro Tag. «Eine schwere und grosse Zeit hat das Bahnpersonal zu bewältigen. Zum grossen Personenverkehr kommen gewaltige Militärtransporte.»

Verwaiste Kirchgemeinden sind *Bözberg, Brugg, Rein und Windisch,* weil die Pfarrherren als Feldprediger amten oder andere Militärdienste leisten. Brugg wird von Umiken, Rein von Mönthal und Bözberg sowie Windisch von Gebenstorf aus betreut.

In den Industrien und Gewerbebetrieben herrscht sehr grosser Arbeitskräfte- und zum Teil Rohmaterialmangel (vgl. rechts, Kabelwerke Brugg AG).

Verstorbene Mütter und durch die Mobilmachung entrissene Väter machen in *Lupfig* und Birr sechs Kinder zu Waisen. «Werktätige Nächstenliebe hat bereits lindernd eingegriffen.» (Zitat)

Not lehrt beten: «In Zeiten der Not und Heimsuchung wenden sich die Herzen der Menschen vermehrt dem erhabenen Schöpfer zu. Derzeit sind die Seelsorger erfreut über den guten Besuch der Kirchen am Sonntag (…), so, dass sich die geräumige Brugger Stadtkirche als fast zu klein erwies.» (Zitat)

Im «Aargauischen Hausfreund und Brugger-Anzeiger» wird eindringlich aufgerufen, man solle
- ruhig Blut bewahren
- Spargelder auf Banken- und Sparkassenkonti belassen
- auf Grosseinkäufe von Lebensmitteln verzichten (um Preissteigerungen zu verhindern)

In einem Brief des als Zugführer Aktivmilitärdienst leistenden Ingenieurs Walter Dübi an Herrn Lindt (beide *Kabelwerke Brugg AG)* wird die Rohmaterialbeschaffung (hier Weichblei) der Industrien thematisiert. Bei der Herstellung von Starkstrom- und Telefonkabeln hat die «metallische Hülle» eine wichtige Rolle gespielt: Weichblei wurde für die Wasserdichtigkeit mit einer Presse als Schutzmantel angebracht. Bleikabel haben in der Schweiz nur die Werke Brugg, Cortaillod und Cossonay hergestellt. Alle anderen Werke wie Huber Pfäffikon, Suhner Herisau und Dätwyler Altdorf haben ihre Drähte mit Gummi, später mit PVC isoliert, auch mit wasserunempfindlichen Papieren. Blei spielte bei der Waffen- und Munitionsherstellung

eine wichtige Rolle, weshalb Lieferengpässe die Kabelfabrikation stark beeinträchtigten. – Auch die Kabelwerke AG mussten Wege finden, um die Geschäftstätigkeiten aufrechtzuerhalten, denn die Zahl der Fabrikangestellten war beträchtlich reduziert. Herr Reger «hütet die Firma», während die Herren VR-Präsident Lindt (teilweise), Dübi, Graf und die Meister Bodenmann und Keller im Aktivdienst stehen. Die Rohmaterialproblematik fiel in die Zeit der Landesausstellung in Bern, in welcher die Kabelwerke mit zwei silbernen (Drahtseile, Schwachstromkabel) und einer goldenen Medaille (Starkstromkabel) ausgezeichnet wurden.

Deutsche Mobilisierung: «Einzig aus *Brugg* gehen etwa 35 Deutsche nach ihrem Heimatland ab, um dem Rufe des Vaterlandes zu folgen.»

Als Folge der Geschäftsschliessungen wegen der Mobilmachung, was insbesondere Baugeschäfte betrifft, reisen *sehr viele Italiener* samt Familien und mit Sack und Pack via Wohlen–Arth-Goldau dem Süden zu.

Eine acht Mann starke Nachtwache patrouilliert jetzt abwechslungsweise zwischen 22 und 4 Uhr durch die *Stadt Brugg.* Auch wird ein zusätzlicher Feldhüter bestellt, um einem nochmals zunehmenden Feldfrevel vorzubeugen. Und «sobald genügend Mannschaft (40 bis 50 Mann) angemeldet ist, wird eine Bürgerwehr errichtet» (wurde in sehr kurzer Zeit realisiert).

Die *Feldpost* verfügt die Paketgewichtslimite von 2 kg für Zustellungen an die Truppen, um die Arbeit «nicht unnötig zu vermehren».

«Eine stramme Tochter»: Bei der Mobilmachung hat ein Bauer im *Bezirk Brugg* zwei Pferde nach Aarau zu stellen. Zuhause ist niemand als ein altes Ehepaar und des Bauers 18-jährige Tochter, und niemand zeigte sich, der die Pferde hätte nach Aarau bringen können. Kurz entschlossen schwingt sich die wackere Maid auf einen der Braunen, reitet stolz wie ein Dragoner den weiten Weg in den Schachen Aarau und liefert ihre beiden Pferde ab.

Die 20-Mio.-Bundes-Kriegsanleihe (zu 5%) wird auch in Brugg bei Banken und Sparkassen aufgelegt. Die Stückelungen sind 1000, 500 und 100 Franken; es wird eine Rendite von 5½% in Aussicht gestellt.

Ende August wird bei *Altenburg* oberhalb der Eisenbahnbrücke «bei der Häusergruppe an der Aare, wo der Fluss eine starke Kurve macht», von einer Kriegsbrückenabteilung eine Pontonbrücke über den Kraftwerkkanal und die (reissende) Aare geschlagen. Weil ich kein Bildmaterial zu dieser sehr gefährlichen, mit einem Unfall verbundenen Arbeit finden konnte, dienen die Fotos oben als Ersatz.

Sie zeigen Birago*-Brücken, wie sie ab 1862 bis 1937 als Übersetzmittel von der Schweizer Armee gebaut wurden. **Karl Birago, 1792–1845, geboren in Italien; vgl. «Übersetzmittel der Schweizer Armee ab 1815», Jürg Trick, Benteli Hallwag, ISBN 3-033-01065-2.*

Der *Telefonverkehr ist jetzt ab Brugg* wieder nach auswärts möglich. Ausgenommen sind Basel und Gebiete an der Westgrenze.

Kanonendonner ertönt aus dem französischen Kriegsschauplatz. Er wird offenbar über eine Distanz von etwa 150 km, nämlich aus dem Oberelsass, gehört.

Immer wieder ist die Rede von er- oder überhöhten Lebensmittelpreisen. Diesmal betrifft es den dritten Aufschlag bei Teigwaren, welcher nochmals um 5 Franken auf 15 Franken/100 kg steigt.

Die Polizeimannschaft im *Bezirk Brugg* besteht aus sieben bis acht Mann. Per 1913 lautet die sehr rudimentäre Statistik wie folgt: 306 Verhaftungen; 368 Anzeigen; 367 Nachtpatrouillen und 478 Transporte.

Kadettenwesen Bezirk Brugg: Das Bedingungsschiessen erfüllten 167 Burschen, die Bundesbeiträge für 68 Schiessende betragen 340 Franken. (Kantonstotal: 1970 Kadetten, wovon 903 schiessberechtigte.)

Armenbad Schinznach: Die Kurzeit beträgt vier Monate (Mitte Mai bis Mitte September). Eingeschrieben sind 134 Patienten (wovon 68 männliche), davon sind 36 Kinder, zwischen 2 und 15 Jahre alt. Sie sorgen für die Gesamtzahl von 3644 Kur- und Verpflegungstagen, was im Durchschnitt 27 Tage/Person ergibt. Die Patienten rekrutieren sich aus 12 Kantonen – an der Spitze 55 aus dem Kanton Bern und als Schlusslichter je 5 aus der Waadt und dem Kanton Zürich.

Vermehrt wird über Rotkreuz-Liebesgabenspenden und -pakete aus dem *Bezirk Brugg* berichtet. In Anbetracht von Arbeitslosigkeit, stetig wachsender Armut und wegen Militärdiensten fehlender Männer/Väter kommen erstaunlich hohe Beträge zusammen. Beispiel: Aus Bözberg, Windisch und Klosterzelg sowie Effingen gehen innert Monatsfrist 540 Franken ein.

Über die *Schulgemeinden im Bezirk:* 32 Schulgemeinden, 2 Inspektionskreise; im Lehramt stehen 38 Lehrer und 25 Lehrerinnen. Sie unterrichten 1501 Knaben und 1525 Mädchen. Der Inspektionsbericht spricht von 40 sehr guten und 23 guten Schulen (Schulklassen?). Auch das Total von Versäumnissen wird aufgeführt, wobei 788 unentschuldigt blieben, was zu Busseneinnahmen von Fr. 104.05 führte.

Waffenplatz Brugg: Die bis anhin stärkste Rekrutenschule beginnt im Oktober mit «500 bis 600 Mann». Sie wird von 1915 auf 1914 vorverlegt. Das Mannschaftsdepot mit 150 Mann wird von Arth nach Brugg verlegt. Wegen Platzmangels in der Kaserne wird die landwirtschaftliche Winterschule an der Baslerstrasse ebenfalls belegt. Zudem publiziert die Bauverwaltung Brugg Zeitungsinserate mit einem Einquartierungsaufruf, weil zwei Bataillone des Infanterie-Regiments 32 «auf mehrere Wochen» in Brugg einziehen. «Mehr Militär hat Brugg noch gar nie gesehen.»

Im *Stapferschulhaus Brugg* wird ein fünftägiger unentgeltlicher Kochkurs für Hausfrauen offeriert mit dem Ziel, Anregungen für das Kochen von *Kriegsgerichten* zu geben.

In *Windisch* zieht das Toggenburger Bataillon 79 der Division VI ein. Die Lehrer beklagen: «Kaum haben die Schulen wieder begonnen, werden die Schulhäuser zum grossen Ärger der Schüler und der Lehrer von Soldaten belegt. (...) Wenn das so fortgeht, sollte man die Rekrutenprüfungen abschaffen. (...) Fröhliche Gesichter machen aber die Wirte, denen bessere Einnahmen von Herzen zu gönnen sind.» Um den Schulbetrieb aufrechtzuerhalten, wird auch in der Kirche unterrichtet.

In *Birrenlauf* werden zwei Kompanien des Thurgauer Bataillons 73 der Division VI einquartiert. Die Kompanie mit Stab und Musikkorps zieht im Bad Schinznach ein, die andere wird im «Rössli» und 40 Mann davon werden privat untergebracht.

Ladengeschäft an der Hauptstrasse.
Im Hintergrund das Wahrzeichen von Brugg

Einfacher Transportwagen jener Zeit – hier von Jugendlichen in Beschlag genommen. Eines der Kinder dürfte Hans Unger Junior sein.

Kürschner Hans Unger-Hirt (1880–1948)

Trotz sehr schönem Wetter arbeiten viele *Habsburger* Bauern in den Scheunen. Es gilt, das Getreide zu dreschen, weil Stroh für die Militärunterkünfte dringend gebraucht wird.

Wenigstens 100 Jahre alt sind materielle Fragen zwischen Brugg und Windisch: «Der Gemeinderat Brugg hat uns sein Befremden darüber ausgesprochen, dass wir die 50 Franken an die Kosten für Reinhaltung und Beleuchtung der Bahnhof-Personenunterführung auf 30 Franken reduziert haben. (...) Als wir im Jahr 1912 auf Zusehen hin den Beitrag bewilligten, lag die Unterführung auf dem Gebiet beider Gemeinden. Durch die spätere Grenzregulierung (...) ist dann die ganze Unterführung der Gemeinde Brugg zugeteilt worden. (...) Die Gemeinde Brugg ist bei der Grenzregulierung und Bannabtretung nicht zu kurz gekommen. Wir finden, der Gemeinderat Brugg hätte wegen dem Betrag von 20 Franken nicht den Weg der Veröffentlichung betreten sollen. Die Tendenz derselben liegt auf der Hand.» (Zitat)

Katzenfelle für unsere Soldaten: «Die bekannte Kürschnerei-Firma H. Unger-Hirt in Brugg hat für grössere Beträge (...) Felle an das Schweizerische Rote Kreuz und an das Bataillon 59 abgegeben, wofür ihr auch hierorts gedankt wird.» (Zitat)

Bezirksspital Brugg: Am Morgen des 23. Dezembers erfreut der Männerchor Liederkranz Brugg die Patienten. Abends findet die Weihnachtsfeier in den beiden Krankensälen statt. Die Pfarrherren beider Konfessionen halten ihre Ansprachen, und ein Lichtbildervortrag bereichert den Anlass.

Anstalt Königsfelden: Zurzeit befinden sich 800 Kranke in dieser Anstalt. «Zu diesem Zwecke nehmen wir gerne Gaben entgegen, damit den Insassen auch ein Strahl der Weihnachtsfreude zuteil wird.»